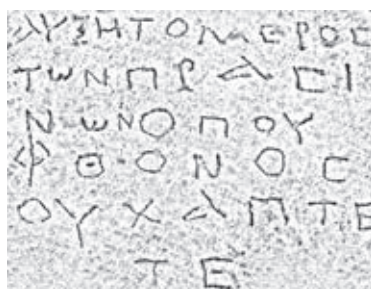


BÜLENT İPLİKÇİOĞLU

Eine spätantike Akklamation auf die Πράσινοι (die „Grünen“)

Ein neugefundener Inschriftstein aus Rhodiapolis¹

Während der Ausgrabungen der Universität Antalya 2008 in der ostlykischen Stadt Rhodiapolis wurde am Nord-Tor der Agora ein Inschriftstein gefunden (wahrscheinlich einst *in situ* in der nördlichen Mauer der Agora), der noch im Grabungsareal aufbewahrt wird und den ich im selben Jahr mit Genehmigung des Grabungsleiters Prof. Nevzat ÇEVİK und im Rahmen meines epigraphischen Forschungsprojekts, das aus dem Budget der Kleinasiatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften finanziert wird, unter Inv.-Nr. 890 aufgenommen habe. Es handelt sich um einen Block aus Kalkstein, dessen Ränder alle erhalten geblieben sind; linke, rechte, obere, untere und hintere Seiten sind roh belassen. Die Inschrift ist nicht sorgfältig; die Buchstabenhöhen schwanken zwischen 0.016 bis 0.062 m. Höhe: 0.45 m; Breite: 0.49 m; Dicke: 0.35 m. Photo am Ende des Aufsatzes; Abklatsch.



4

Αὔξη τὸ μέρος
τῶν Πρασί-
νων, ὅπου
φθόνος
οὐχ ἄπτε-
τε.

1 Αὔξη = Αὔξει || 5 f. ἄπτετε = ἄπτεται.

Wachse, Partei der Grünen, wo sich kein Neid anheftet!

Türkische Übersetzung:

Kıskançlığa yer olmayan Yeşiller'in Partisi, güçlen!

¹ Ich danke Gerhard DOBESCH (Wien) als Obmann der Kleinasiatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für seine ständige Förderung meiner Arbeiten. Mein Dank gilt ferner Nevzat ÇEVİK (Antalya) für seine freundliche Genehmigung für die Veröffentlichung des hier vorgelegten neuen Textes, Christof SCHULER (München), der mir wiederum im Winter des Jahres 2009/10 einen Forschungsaufenthalt an der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts in München ermöglichte, bei dem ich diesen Aufsatz verfaßt habe, und meine Assistentin Filiz CLUZEAU (Istanbul) für deren Hilfe bei der Aufnahme der Inschrift sowie Georg REHRENBÖCK (Wien) für seine sorgfältige Redaktionsarbeit.

1 Αὔξη, auch in den orthographischen Varianten αὔξει und αὔξι,² ist eine der Standardformeln für Akklamationen in späteren griechischen Inschriften,³ vgl. PETERSON 1926, 181 ff.; ROBERT 1960, 23 ff.; ROUECHÉ 1984, 192 f. 195 f.; ROUECHÉ 1989, Nr. 55. 83 (vi xiii und xv). 89. 186 ii; ROUECHÉ 1993, Nr. 12; *I.Side* 165 mit Anm. 85 ff.

1 ff. τὸ μέρος τῶν Πρασίμων: Das Wagenrennen war im alten Griechenland und in Rom eine sehr alte und begehrte Sportart. In Griechenland, wo es schon seit den Leichenspielen für Hektor bei Homer (*Il.* B 23) bezeugt ist und an vielen Festspielorten betrieben wurde, war es im Gegensatz zu Rom nur ein Bestandteil größerer Festspiele. In Rom wurden zu diesem Zweck der Circus Maximus⁴ und in späterer Zeit andere kleinere Circi⁵ erbaut, wobei der Unterhalt der Rennställe und Pferde sowie die Veranstaltung der Wagenrennen innerhalb der Circusspiele⁶ zumindest seit der frühen Kaiserzeit zunächst in Rom selbst, später auch in anderen Städten des Reiches durch private Gesellschaften (Vereine) oder Clubs, die sog. Zirkusparteien, übernommen bzw. organisiert wurden, die sich *factiones* (*quadrigariorum*) oder *partes* nannten.⁷ Zunächst existierten vier gleichberechtigte *factiones*, die sich durch die Farben unterschieden: *f. russata* (roter Club), *albata* (weiß), *prasina* (grün), *veneta* (blau),⁸ abgesehen von der kurzfristigen Reform Domitians, bei der die Zahl der *factiones* auf sechs erhöht wurde.⁹ In der späten Zeit verdrängten aber die beiden großen Parteien der Blauen und Grünen in Rom

² Es ist die 2. Pers. Sing. Imp. Akt. Präs. zu αὔξω, das im *LSJ* erst später im Supplement aufgeführt ist; αὔξε als Imp. zu dem alten Verbum αὔξω (vgl. *TLG*, s.v.) ist selten.

³ Inschriftliche Akklamationen sind eine besonders charakteristische Gattung der spätrömischen Epigraphik, vgl. ROUECHÉ 1984; FEISSEL 1999; für dieses Phänomen als Ganzes vgl. WIEMER 2004 (die beste moderne Diskussion).

⁴ HUMPHREY 1986, 56–131; P. CIANCIO ROSSETTO, s.v. „Circus Maximus“, in: *LTUR* 1 (1993) 272–277.

⁵ So der Circus Flaminius auf dem Marsfeld; der Circus des Nero im Bereich des vatikanischen Hügels; der Circus des Maxentius an der Via Appia und der Circus Varius.

⁶ FRIEDLÄNDER 1885, 511–524; J. REGNER, s.v. „Ludi circenses“, in: *RE*, Suppl. 7 (1940) 1626–1664; VEYNE 1989; WEEBER 1994; LETZNER 2009. Die als fester Bestandteil aller *ludi publici* veranstalteten Circusspiele, die staatlich gelenkte Massenunterhaltung in Rom bezeichneten (vgl. *Iuv.* 10,81 [*panem et circenses*]) und einen Bestandteil der römischen Staatsreligion bildeten, wurden von den Intellektuellen in Rom verachtet (Plin. *epist.* 9,6), von den christlichen Lehrern beschimpft (Tert. *de spec.* 7), aber von fast allen Kaisern gefördert. Sie wurden zum letzten Mal im Circus Maximus im Januar des Jahres 550 n. Chr. gefeiert.

⁷ Zu den *factiones* bzw. Zirkusparteien in Rom und Byzanz vgl. MARICQ 1950; CAMERON 1973; CAMERON 1974; CAMERON 1976 (Standardwerk zum Thema); TINNEFELD 1977, 181–204; RAWSON 1981; MATSCHI 1991; M. McCORMICK, s.v. „Factions“, in: *ODB* 2 (1991) 773 f.; ROUECHÉ 1993, 141–156 (zu den *factiones* der späten Kaiserzeit); A. HÖNLE, s.v. „Circus F“, in: *DNP* 2 (1997) 1219 f.; DERS., s.v. „Factiones II“, in: *DNP* 4 (1998) 391 f.; WHITBY 1999 (guter Überblick über die neuere Forschung); F. TINNEFELD, s.v. „Zirkusparteien“, in: *DNP* 12/2 (2002) 821 f.

⁸ Kein antiker Autor erwähnt vor Plinius (Plin. *nat.* 8,160) die *factiones* und ihre Farben, obwohl in Rom seit der Königszeit Circusspiele veranstaltet wurden. Die ältesten Belege für diese Farbenclubs in Rom sind Inschriften und Autoren des 1. und 2. Jhdts. n. Chr.: *CIL* 6, 10051 = *ILS* 5283 (für die *factio albata* aus dem Jahr 13 n. Chr.); *CIL* 6, 33950 = *ILS* 5278 (*prasina*; 35 n. Chr.); Tert. *de spec.* 10 nennt die *factiones albata* und *russata* als die ältesten; bei Plin. *nat.* 7,186 werden Rote für die Zeit des Tiberius genannt; Suet. *Cal.* 18,65 kennt schon vier *factiones* zur Zeit des Caligula; Suet. *Vit.* 7,1, und Dio Cass. 65,5,1 bezeugen Blaue für die Zeit des Vitellius; nach Dio Cass. 73,4,2 gehört Commodus selbst zu den Anhängern der Grünen. Für die Farben der *factiones* vgl. auch CAMERON 1976, 45–73.

⁹ *Purpurea* und *aurea*, vgl. Suet. *Dom.* 7,1; vgl. auch Dio Cass. 67,4; Mart. 14,55,2 und *CIL* 6, 10062 = *ILS* 5282.

und Konstantinopel, die auch lokale Dependancen in jenen Großstädten hatten, die über einen Circus oder ein Hippodrom verfügten, die ursprünglichen vier.¹⁰ Suet. *Cal.* 55; *Nero* 22; *Vit.* 7; M. Aur. 1,5; SHA, *L.Ver.* 4,8; 6,2 und Dio Cass. 59,14,6; 73,17; 78,10,2; 80,14,2 bezeugen, dass nur der kaiserliche Hof eindeutig auf die Farben blau und grün festgelegt war. Wie Cod. Theod. 15,10,1 f. zeigt, war die Entwicklung im 4. Jh. n. Chr. abgeschlossen, und kaiserliche Erlasse regelten nun die Aufgaben der *factiones* sehr genau.

Der Begriff *factiones* erscheint in byzantinischen Quellen nicht, und tatsächlich gab es diese Gruppierungen in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr. Die seit dem späten 4. Jhdt. n. Chr. bezeugten Zirkusparteien des Oströmischen bzw. Byzantinischen Reiches, die nun als fanatisierte Anhänger der Circusfarben zu verstehen sind und in Quellen als *μέρη* oder, weniger prägnant, *δήμοι* bzw. *στασιῶτα* bezeichnet werden¹¹ und in denen ein erheblicher Teil der wohl meist der Unterschicht zuzuordnenden Masse der Stadtbevölkerung von Konstantinopel organisiert war, haben mit der Organisation der *ludi circenses* nichts mehr zu tun.¹² Diese Parteien konnten als das wichtigste Medium der Kommunikation zwischen dem spätrömischen Kaiser und seinen Untertanen mittels von ihnen gelenkter Akklamationen politischen Einfluß auf die staatliche Zentralgewalt erlangen, da sie das Volk über die Teilnahme an den Spielen, Theateraufführungen und Wagenrennen im Hippodrom auch politisch und kirchenpolitisch mobilisieren bzw. instrumentalisieren konnten,¹³ ein Phänomen, das sich weitgehend auf Ostrom beschränkt, obwohl die Zirkusparteien im 5. und 6. Jhdt. auch noch im Westen des Mittelmeerraumes aktiv gewesen zu sein scheinen, wie zum Beispiel Äußerungen bei Cassiod. *var.* 3,51,11 belegen.

Es ist verständlich, dass in erster Linie die Blauen und die Grünen der Hauptstadt Konstantinopel¹⁴ die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler erregen, die jedoch nach Prokop und Malalas in allen Städten des Reiches existierten.¹⁵

¹⁰ Theod. *hist. eccl.* 2,17,4–6 berichtet für Rom im 4. Jhdt., dass die Zuschauer im Hippodrom in zwei Gruppen geteilt seien, die sich nach Farben bezeichneten, eine Stelle, aus der man die geringe Bedeutung zweier Farben (sicher der weißen und der roten) für Rom im 4. Jhdt. entnehmen kann; vgl. jedoch STEIN 1959, 294 Anm. 40, der für das Jahr 460/461 noch einen Beleg für die Existenz von 4 *factiones* in Rom bringt. Auch in Konstantinopel ist fast immer nur von „Blauen“ und „Grünen“ die Rede; vgl. aber Io. Mal. 393. Vgl. auch CAMERON 1976, 53 ff.

¹¹ Vgl. CAMERON 1974, 74 f. 78 ff.; CAMERON 1976, 13 f. 24 ff.

¹² Vgl. CAMERON 1976, 309.

¹³ Am gefährlichsten war der Nikaufstand 532 n. Chr., der Justinian beinahe Thron und Leben gekostet hätte, vgl. TINNEFELD 1977, 194–199.

¹⁴ Der dem römischen Circus Maximus entsprechende Hippodrom von Konstantinopel, der auf eine erste, nicht fertiggewordene Hippodromanlage des Septimius Severus 203 n. Chr. zurückgeht, wurde im Jahr 330 n. Chr. von Konstantin ausgebaut und durch einige wertvolle Beigaben ergänzt; vgl. Zos. II 31; Io. Mal. 321; *Patria* 145; vgl. auch DAGRON 1974, 305 ff. Konstantin übernahm für Konstantinopel die römische Circusorganisation seiner Zeit (vgl. CAMERON 1976, 217 ff.), und wie in Rom gab es auch dort die Zweiteilung in Blaue und Grüne, denen die Weißen und Roten zugeordnet waren und für die zwei Ställe erbaut wurden: das Dihippion im Nordwesten des Hippodroms (MÜLLER–WIENER 1977, 232). Der älteste Beleg für die Existenz der Zirkusparteien im Hippodrom von Konstantinopel stammt von Greg. Naz. *hom.* 301–304 (MIGNE) aus dem Jahr 380, wonach die Verantwortlichen für die Pferderennen sich nach Farben benennen und in Gruppen (wohl „Grüne“ und „Blaue“) eingeteilt sind.

¹⁵ Prok. *BP* 1,24,2: οἱ δῆμοι ἐν πόλει ἐκάστη ἕξ τε Βενέτους ἐκ παλαιοῦ καὶ Πρασίνους διήρηντο, οὐ πολὺς δὲ χρόνος ἕξ οὗ τούτων τε τῶν ὀνομάτων καὶ τῶν βάρων ἔνεκα, οἷς δὴ θεώμενοι ἐφεστήκασι, τὰ τε χρήματα δαπανῶσι καὶ τὰ σώματα αἰκισμοῖς πικροτάτοις προίενται καὶ θνήσκων οὐκ ἀπαξιούσι θανάτῳ αἰσχίστῳ; ders., *HA* 8,1: Ταῦτα μὲν οὖν ἐν τε Βυζαντίῳ ἐπράττετο καὶ πόλει ἐκάστη; Io. Mal. 416,3 f.: Ἐν δὲ τοῖς αὐτοῖς χρόνοις τὸ Βένετον μέρος ἐν πάσαις ταῖς πόλεσιν ἠτάκτει, καὶ ἐτάρασσον τὰς πόλεις λιθασμοῖς καὶ καταβασίαις καὶ φόνοις; vgl. auch dens. 422.

Tatsächlich sind Hippodrom- bzw. Stadionanlagen und Wagenrennen im Osten außer in Konstantinopel für viele andere Städte nachweisbar,¹⁶ und es gibt vor allem inschriftlich spezifische Beweise für Blaue und Grüne in den folgenden Städten Kleinasien: Aphrodisias¹⁷ und Stratonikeia¹⁸ in Karien; Tarsos¹⁹ in Kilikien;²⁰ Milet,²¹ Didyma,²² Priene,²³ Ephesos²⁴ in Ionien und Kyzikos²⁵ in Mysien; zudem gibt es auch eine Inschrift aus einem nicht identifizierbaren Ort nahe der Grenze zwischen Phrygien und Pisidien.²⁶

4 Für die Akklamationen gegen φθόνος, die in spätrömischer Zeit gewöhnlich waren, vgl. *ACO* II 1.2, 155 (ἀπειε φθόνος τῆς ὑμῶν βασιλείας); PETERSON 1926, 34 ff.; ROBERT 1960, 23 (Inschrift aus Isaurien: [κ]τίστα, σε φθόνος οὐ νικήσι); ROBERT 1969b, 870, der darauf hingewiesen hat, dass diese Inschriften besonders oft an Gebäuden, vor allem am Eingang und auf dem Fenstersturz begegnen, offenbar um φθόνος aus dem Gebäude selbst abzuwehren (s. auch ROBERT 1965, 265 ff.); ROUECHÉ 1984, 192 und 195; ROUECHÉ 1989, 134 f.; für die Bedeutung von ‚das böse Auge‘, eine bössartige Geheimmacht, vgl. DUNBABIN – DICKIE 1983; R. P. H. GREENFIELD, s. v. „Evil Eye“, in: *EAG* (2006) 284 f.

Unsere Inschrift liefert den ersten Beleg für Zirkusparteien in Lykien. Was den Bezug des Textes auf Rhodiapolis betrifft, so muss man zunächst einmal betonen, dass bisher keine Spuren von einem Hippodrom bzw. Stadion in Rhodiapolis festgestellt werden konnten, und dass es dort aus topographischen Gründen auch keinen Platz für solche Anlagen gibt.²⁷ Der Bezug dürfte vielmehr in der theatralischen Seite der Grünen, also nicht

¹⁶ Das Wagenrennen in Alexandrien, das seit hellenistischer Zeit eine Tradition hatte, scheint im Osten des römischen Reiches zunächst ohne Konkurrenz gewesen zu sein, vgl. CAMERON 1976, 208 f.; Belege bei BORKOWSKI 1981. Erst um die Mitte des 4. Jhdts. sind Hippodrome in weiteren Städten des Ostens sicher belegt, vgl. HUMPHREY 1986, 438–539 (Kleinasien: 525–528; detaillierte Diskussion von verschiedenen monumentalen Circi im griechischen Osten); für die Blauen und die Grünen und ihre Verteilung sowie für Wagenrennen in den östlichen Städten und Provinzen des Römischen Reiches vgl. CAMERON 1976, 198–214 und 314–317 („Appendix B“).

¹⁷ ROUECHÉ 1989, 218–228 (Nr. 180 iii, iv, v: Topos-Inschriften der Blauen; andere sind Akklamationen auf die Blauen und die Grünen); vgl. auch ROUECHÉ 1993, Nr. 8e und 10 (Akklamationen auf die Grünen; Nr. 10 zeigt, dass A. CAMERON mit seiner Vermutung, dass die *factiones* nicht nur für Wagenrennen, sondern auch für alle anderen Unterhaltungen zuständig waren, Recht hatte).

¹⁸ GRÉGOIRE 1922, Nr. 243 bis (vgl. ROBERT 1955, 232 Anm. 1) = *I.Stratonikeia* 1020, Akklamation auf die Grünen.

¹⁹ Grüne unter Justinian: Prok. *HA* 29,30,1 ff.: οἱ μὲν οὖν ἄλλοι τὰ σφίσι παρόντα σιωπῆ ἔφερον, Ταρσέων δὲ ὅσοι Βένετοι ἦσαν τῆ ἐκ βασιλέως παροησία θαρσοῦντες ἐν τῷ δημοσίῳ τῆς ἀγορᾶς ἐς τὸν Μαλθάνην οὐ παρόντα σφίσι πολλὰ ὑβρίζον.

²⁰ Johannes der Kappadokier versöhnt die Grünen in Kilikien (justinianisch): *Lyd. mag.* 3,62, p. 153 (WUENSCH): οἶα μὲν οὖν ἐπραξε περὶ Κίλικας καὶ ὅσοις τοὺς δασμοὺς ἐπέβρισην ἄχθεσι παρὰ τὴν βασιλέως εὐμένειαν, οὐδενὶ τῶν πάντων ἠγνόηται.

²¹ Vgl. CAMERON 1976, 315.

²² *I.Didyma* 603 f. (mit ROBERT 1960, 490 f.; Blaue) und ebd. 609–611 (vgl. CAMERON 1973, 70; für die Grünen).

²³ *I.Priene* 353 = GRÉGOIRE 1922, Nr. 120 (vgl. CAMERON 1973, 77), Akklamation auf die Grünen.

²⁴ Akklamationen aus dem 5., 6. und frühen 7. Jhd.: GRÉGOIRE 1922, Nr. 112 (Blaue), 113 bis (Blaue), 113 ter (Blaue), 114 (Grüne), 114 bis (Grüne), 114 ter a (Grüne), 114 quater (?), 114⁵ (Grüne); vgl. auch *I.Ephesos* 1191a–b, 1192,1, 1192,3, 1193 f, 1196, 1198,1–3, 2090, 2949; ROUECHÉ 1999, 161–168 Nr. 1–3, 7, 10–14, 16–18; *SEG* 49, 1448.

²⁵ Für die Grünen: Prok. *HA* 17,41; vgl. auch dens. *BP* 1,25,40; justinianisch: Io. Mal. 491 f.

²⁶ Für die Lokalisierung vgl. ROBERT 1955, 228–239; Akklamation auf die Grünen: GRÉGOIRE 1922, Nr. 311.

unbedingt im Wagenrennen, gesucht werden, da ja die Farbenclubs auch für sonstige Unterhaltungen außer Wagenrennen zuständig waren und in vielen Städten des östlichen Imperiums, die nicht über Hippodrome verfügten, andere Formen öffentlicher Unterhaltung weiterblühten und sogar Zuwachs erfuhren.²⁸ Ein Bezug unserer Inschrift auf Umstände in Konstantinopel und im ganzen Reich ist ferner nicht ganz ausgeschlossen, wobei es sich um ein bestimmtes Ereignis handeln könnte, das besonders die Grünen betroffen bzw. gestört hat.²⁹

Eine genauere Datierung der Inschrift ist nicht zu ermitteln, die wahrscheinlich in eine Zeit vom Ende des 4. Jhdts. bis in das 6. Jhd. n. Chr. gehört.³⁰



²⁷ Zur topographischen Situation vgl. HUBER 2006.

²⁸ Vgl. MÜLLER 1909; ferner CAMERON 1973, 276; CAMERON 1976, 194 ff. (die Circusfarben im Theater und Amphitheater); ROUECHÉ 1989, 218–228 (Aphrodisias, wo es auch kein Hippodrom gab) und oben Anm. 16. Der älteste Beleg für die Farbenclubs im Theater stammt aus dem Jahr 490 und bezieht sich auf Tänzer in Konstantinopel, Io. Mal. 386. Für Spektakel und Artisten im Theater (Akrobaten, Hochseiltänzer und andere) vgl. auch ROBERT 1969a, 201–226.

²⁹ Wie z.B. die Gewalttätigkeiten der Blauen in Konstantinopel und im ganzen Reich unter Justin I., vgl. Io. Mal. 416; Prok. *BP* 1,24,2; *HA* 8,1; dazu TINNEFELD 1977, 194.

³⁰ Zu Rhodiapolis in byzantinischer Zeit vgl. *TIB* 8, 825 f., s.v. „Rodiapolis“.

ABKÜRZUNGEN

- ACO = *Acta Conciliorum Oecumenicorum*
- BORKOWSKI 1981 = Z. BORKOWSKI, *Inscriptiones des factions à Alexandrie*, Warschau 1981
- CAMERON 1973 = A. CAMERON, *Porphyrus the Charioteer*, Oxford 1973
- CAMERON 1974 = A. CAMERON, Demes and Factions, in: *Byzantinische Zeitschrift* 67 (1974) 74–91
- CAMERON 1976 = A. CAMERON, *Circus Factions: Blues and Greens at Rome and Byzantium*, Oxford 1976
- CIL = *Corpus Inscriptionum Latinarum*
- DAGRON 1974 = G. DAGRON, *Naissance d'une capitale: Constantinople et ses institutions de 330 à 451*, Paris 1974
- DNP = *Der Neue Pauly*
- DUNBABIN – DICKIE 1983 = K. M. DUNBABIN – M. W. DICKIE, Invidia rumpantur pectora: The Iconography of Phthonos-Invidia in Graeco-Roman Art, in: *Jahrbuch für Antike und Christentum* 26 (1983) 7–37
- EAG = *Encyclopedia of Ancient Greece* (WILSON)
- FEISSEL 1999 = D. FEISSEL, Les inscriptions des premiers siècles byzantins (330–641), in: *Atti del XI congresso internazionale di epigrafia greca e latina*, Roma 1997 (publ. 1999), 577–589
- FRIEDLÄNDER 1885 = L. FRIEDLÄNDER, Die Spiele, in: J. MARQUARDT (Hrsg.), *Römische Staatsverwaltung*, III, Leipzig 1885, 511–524
- GRÉGOIRE 1922 = H. GRÉGOIRE, *Recueil des inscriptions grecques chrétiennes d'Asie Mineure*, Paris 1922, Ndr. Amsterdam 1968
- HUBER 2006 = G. HUBER, Rhodiapolis: Beziehungen zwischen Bauforschung und Epigraphik, in: *Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-historische Klasse* 141 (2006) 5–24
- HUMPHREY 1986 = J. H. HUMPHREY, *Roman Circuses: Arenas for Chariot Racing*, Berkeley/Los Angeles 1986
- I. Didyma* = A. REHM, *Didyma*, II: Die Inschriften, hrsg. von R. HARDER, Berlin 1958
- I. Ephesos* = H. ENGELMANN – D. KNIBBE – R. MERKELBACH – J. NOLLÉ, *Die Inschriften von Ephesos*, IV u. VI, Bonn 1980 (IGSK 14 u. 16)
- I. Priene* = F. HILLER VON GAERTRINGEN, *Inschriften von Priene*, Berlin 1906
- I. Side* = J. NOLLÉ, *Side im Altertum: Geschichte und Zeugnisse*, II, Bonn 2001 (IGSK 44)
- I. Stratonikeia* = M. Ç. ŞAHİN, *Die Inschriften von Stratonikeia*, II,1, Bonn 1982 (IGSK 22,1)
- IGSK = *Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien*
- ILS = *Inscriptiones Latinae Selectae* (DESSAU)
- LETZNER 2009 = W. LETZNER, *Der römische Circus: Massenunterhaltung im Römischen Reich*, Mainz 2009
- LSJ = H. G. LIDDELL – R. SCOTT – H. S. JONES, *A Greek-English Lexicon*, Oxford 1940, Suppl. 1968
- LTUR = *Lexicon Topographicum Urbis Romae* (STEINBY)
- MARICQ 1950 = A. MARICQ, Factions du cirque et partis populaires, in: *Bulletin de l'Académie R. de Belgique, Cl. des Lettres*, 5^e ser., 36 (1950) 396–421
- MATSCHKE 1991 = J. H. K.–P. MATSCHKE, Überlegungen zum Parteienproblem in Byzanz, in: F. WINKELMANN (Hrsg.), *Volk und Herrschaft im frühen Byzanz*, Berlin 1991, 70–84
- MÜLLER 1909 = A. M. MÜLLER, Das Bühnenwesen in der Zeit von Constantin d. Gr. bis Justinian, in: *Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur* 12 (1909) 36–55
- MÜLLER–WIENER 1977 = W. MÜLLER–WIENER, *Bildlexikon zur Topographie Istanbuls*, Tübingen 1977
- ODB = *The Oxford Dictionary of Byzantium*
- Patria* = *Patria Kōnstantinupóleos* (PREGER)
- PETERSON 1926 = E. PETERSON, *ΕΙΣ ΘΕΟΣ: Epigraphische, formgeschichtliche und religionsgeschichtliche Untersuchungen*, Göttingen 1926
- RAWSON 1981 = E. RAWSON, Chariot-racing in the Roman Republic, in: *Papers of the British*

School at Rome 49 (1981) 1–16

RE = *Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*

ROBERT 1955 = L. ROBERT, *Hellenica: Recueil d'épigraphie, de numismatique et d'antiquités grecques*, X, Paris 1955

ROBERT 1960 = L. ROBERT, *Hellenica: Recueil d'épigraphie, de numismatique et d'antiquités grecques*, XI–XII, Paris 1960

ROBERT 1965 = L. ROBERT, *Hellenica: Recueil d'épigraphie, de numismatique et d'antiquités grecques*, XIII, Paris 1965

ROBERT 1969A = L. ROBERT, *Opera Minora Selecta: Épigraphie et antiquités grecques*, I, Amsterdam 1969

ROBERT 1969B = L. ROBERT, *Opera Minora Selecta: Épigraphie et antiquités grecques*, II, Amsterdam 1969

ROUECHÉ 1984 = CH. ROUECHÉ, Acclamations in the Later Roman Empire: New Evidence from Aphrodisias, in: *Journal of Roman Studies* 74 (1984) 181–199

ROUECHÉ 1989 = CH. ROUECHÉ, *Aphrodisias in Late Antiquity*, London 1989

ROUECHÉ 1993 = CH. ROUECHÉ, *Performers and Partisans at Aphrodisias in the Roman and Late Roman Periods*, London 1993

ROUECHÉ 1999 = CH. ROUECHÉ, Looking for Late Antique Ceremonial: Ephesos and Aphrodisias, in: H. F. FRIESINGER – F. KRINZINGER (Hrsg.), *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos: Akten des Symposions Wien 1995*, Textband, Wien 1999

SEG = *Supplementum Epigraphicum Graecum*

STEIN 1959 = E. STEIN, *Histoire du Bas-Empire, I: De l'état romain à l'état byzantin (284–476)*, éd. franç. par J.–R. PALANQUE, Paris/Bruges 1959, Ndr. Amsterdam 1968 (mit erweitertem Anmerkungsenteil gegenüber der deutschen Originalausgabe Wien 1928)

TIB 8 = H. HELLENKEMPER – F. HILD, *Tabula Imperii Byzantini 8: Lykien und Pamphylien*, Wien 2004

TINNEFELD 1977 = F. TINNEFELD, *Die frühbyzantinische Gesellschaft*, München 1977

TLG = *Thesaurus Linguae Graecae*

VEYNE 1989 = P. VEYNE, *Brot und Spiele: Gesellschaftliche Macht und politische Herrschaft in der Antike*, Frankfurt a.M. 1989 [= *Le pain et le cirque: Sociologie historique d'un pluralisme politique*, Paris 1976]

WEEBER 1994 = K.–W. WEEBER, *Panem et circenses: Massenunterhaltung als Politik im antiken Rom*, Mainz 1994 (Sonderband *Antike Welt*)

WHITBY 1999 = M. WHITBY, The Violence of the Circus Factions, in: K. HOPWOOD (ed.), *Organized Crime in Antiquity*, Wales 1999, 229–253

WIEMER 2004 = H.–U. WIEMER, Akklamationen im spätrömischen Reich: Zur Typologie und Funktion eines Kommunikationsrituals, in: *Archiv für Kulturgeschichte* 86 (2004) 27–43

Vorgelegt von w.M. Gerhard Dobesch
in der Sitzung am 18. Juni 2010

